

Migrationsforscher

Arbeitskräfte-Reservoir aus Bosnien blieb ungenutzt

Deutschland hat bei der letzten großen Flüchtlingswelle vor mehr als 20 Jahren aus Bosnien ein wichtiges Arbeitskräfte-Reservoir für seine Wirtschaft ungenutzt gelassen. Wie ehemalige bosnische Flüchtlinge sowie Migrationsforscher dem ARD-Magazin FAKT sagten, kamen 1992 Tausende hochqualifizierter Menschen aus dem damaligen Kriegsgebiet nach Deutschland. Die meisten von ihnen hätten jedoch keine Möglichkeit erhalten, sich weiter zu qualifizieren oder in ihren erlernten Berufen in Deutschland zu arbeiten. Daher seien viele von ihnen in die USA, nach Kanada oder Australien weitergezogen, die eigene Anwerbeprogramme für Fachkräfte aus Bosnien aufgelegt hatten.



Flüchtlinge brauchen ein Perspektive in Deutschland

Die beiden Migrationsforscher Prof. Klaus J. Bade und Prof. Ruud Koopmans fordern eine berufliche Perspektive für qualifizierte Flüchtlinge in Deutschland.

09.09.2015, 13:49 Uhr | 06:07 min

Der Migrationsforscher Klaus J. Bade sagte FAKT, schon damals sei absehbar gewesen, dass Deutschland bald einen Mangel an hoch und höchst qualifizierten Kräften haben werde. "Dieser Mangel wäre schon seinerzeit abpufferbar gewesen, wenn wir vernünftig gehandelt hätten. Das haben wir nicht." Bosiljka Schedlich vom Berliner Hilfsprojekt südost e.V. berichtete FAKT, viele Flüchtlinge aus Bosnien seien damals entsetzt darüber gewesen, "dass man ihre Kenntnisse nicht wahrnehmen wollte". Von den etwa 30.000 vom südost e.V. betreuten Flüchtlingen seien deshalb zwei Drittel nach Übersee ausgewandert, weil ihnen in anderen Ländern bessere Perspektiven angeboten worden seien, sagte Schedlich.

"Mir tut das so weh, dass ich da nichts zurückgeben kann. Als ich als Flüchtling immer so Geld bekommen habe und einfach da rumgesessen und nichts getan habe. Wo ich mir gewünscht habe, was zu machen."

Begzada Alatovic, Flüchtling aus Bosnien

Angesichts der derzeit nach Deutschland kommenden Flüchtlinge etwa aus Syrien wirbt der Wissenschaftler Ruud Koopmans vom Wissenschaftszentrum Berlin dafür, gut ausgebildeten Migranten ein dauerhaftes Bleiberecht in Deutschland zu gewähren - und zwar schnellstmöglich. "Die mit guter Ausbildung schauen schon jetzt nach Möglichkeiten, um weiterzureisen", sagte er FAKT. Wenn es bis zur Gewährung des Bleiberechts drei oder vier Jahre dauere, "dann sind die besten schon gegangen".



Deutschunterricht für Flüchtlinge in Jena

Auch Sanin Hasibovic versteht nicht, warum es gut integrierten Flüchtlingen schwer gemacht wird, in Deutschland zu arbeiten und ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. "Warum verzichtet die Bundesrepublik freiwillig auf ein solches Potenzial", meint der Bosnier, der im Bundestag als Konferenzdolmetscher arbeitet. Deutschland verschenke damit das Geld, das es in die Flüchtlinge investiert habe.



Arbeitskräfte aus Bosnien kamen und gingen

Hunderttausende Kriegsflüchtlinge, das gab es schon mal. 1992 hofften viele Bosnier, bei uns eine neue Heimat zu finden. Aber kaum einer ist heute noch hier. Warum?

10.09.2015, 21:45 Uhr | 05:06 min

Zuletzt aktualisiert: 10. September 2015, 15:17 Uhr